

Umweltverband will rechtliche Schritte prüfen

Naturschutzinitiative gegen geplante Seilbahn im Nationalpark

Edersee – Der Umweltverband Naturschutzinitiative lehnt eine Seilbahn im Nationalpark Kellerwald-Edersee ab.

Im Oktober wurde das Großschutzgebiet auf eine Gesamtfläche von 7688 Hektar erweitert – hauptsächlich um die naturnahen, urwaldartigen Steilhangwälder nördlich des Ederstausees. Etwa zeitgleich wurden Pläne einer privaten Investorengruppe für den Neubau einer Seilbahn bekannt, deren Trasse die Steilhangwälder durchschneiden würde, heißt es in einer Pressemitteilung. Darin kritisiert der Umweltverband einen „spitzfindigen Schachzug“ in der Nationalparkverordnung. Im Zuge des Anhörungs- und Ab-

stimmungsverfahrens sei klammheimlich die „Neuerichtung einer Seilbahn“ als mögliche „zulässige Nutzung“ verankert worden, die den Bau „legalisieren“ soll. Aktiv „unterstützt“ werde das Projekt von Landrat Dr. Reinhard Kubat. Ein anderer hessischer Umweltschutzverband habe die Planung indes schon vorher „als nicht genehmigungsfähig“ abgelehnt.

Der Korbacher Landschaftsplaner und Wissenschaftliche Beirat der Naturschutzinitiative, Norbert Panek, habe das Vorgehen des Landkreises scharf kritisiert, schreibt die Naturschutzinitiative. Der Bau von Seilbahnen oder anderen Infrastruk-

tureinrichtungen habe in der Kernzone eines Nationalparks nichts zu suchen. Erfolge dies trotzdem, wäre das ein rechtlicher Tabubruch, der in dieser Dimension nicht nur bundesweit einen Präzedenzfall schaffen würde, sondern auch einen deutlichen Imageverlust für die Nationalpark- und Welterbe-Region zur Folge hätte, sind sich Harry Neumann, Landesvorsitzender der Naturschutzinitiative, und Norbert Panek einig.

Die Seilbahn-Planung könnte auch eine mögliche Erweiterung der UNESCO-Weltnaturerbestätte verhindern sowie den durch die Internationale Naturschutz-

Union anerkannten Status des Nationalparks gefährden. Die Naturschutzinitiative werde jetzt weitere rechtliche Schritte gegen das geplante Vorhaben prüfen, kündigt der Naturschutzverband an.

In den Steilhängen am Waldecker Schlossberg wachsen seltene naturnahe Wälder trockenwarmer Standorte, die allein schon nach dem Bundesnaturschutzgesetz als „Biotop“ – auch ohne Nationalpark – einen Pauschalenschutz genießen. Hinzu komme der gravierende optische aber auch funktionale Eingriff der Seilbahn-Trasse, die den Hang diagonal zerschneide. Nicht zuletzt seien auch denkmalpflegerische Belange entscheidend. red